Deutsche Autos lernen US-Verkehrsregeln

Seit Anfang der Woche schreibt der US-Bundesstaat Kalifornien eine offizielle Genehmigung für Tests autonom fahrender Fahrzeuge auf öffentlichen Straßen vor. Mercedes-Benz erhielt zeitgleich mit dem Inkrafttreten der „Senate Bill No. 1298“ die Lizenz, in Kalifornien selbstfahrende Autos im Alltag zu erproben. Damit baut die Marke, die seit fast 20 Jahren im Silicon Valley ansässig ist, ihre Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiet weiter aus.

„Mit der Genehmigung haben wir nun die Möglichkeit, das autonome Fahren auch in den USA auf eine neue Stufe zu stellen“, erläutert Forschungs- und Entwicklungsvorstand Prof. Thomas Weber. „Durch neue Forschungsaktivitäten wollen wir das Thema speziell in den USA voranbringen, denn das Verkehrssystem dort unterscheidet sich in vielen Punkten von dem in Deutschland. Die Erkenntnisse, die Mercedes-Benz hierdurch gewinnt, tragen dazu bei, das autonome Fahren technologisch signifikant weiter zu entwickeln.“

Die Unterschiede sind gravierend: Während man in Deutschland häufiger auf engen Straßen unterwegs sei, sind diese in den USA oftmals breiter und haben auch mehr als sechs oder sogar acht Spuren, betont Weber. Ampeln sind auf der gegenüberliegenden Straßenseite angebracht, es gibt zahlreiche Einfädelsituationen, und bei einem so genannten 4-Way-Stop darf derjenige zuerst fahren, der als Erster an die Kreuzung kommt. Das stellt die Entwickler vor besonders hohe Herausforderungen.

Wie bei den Testfahrten in Deutschland nutzt Mercedes-Benz auch in den USA aktuelle Modelle der S- und E-Klasse. Die autonomen Testfahrten werden mit speziell geschulten Fahrern absolviert, denn die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer schreiben nicht nur die strengen Vorgaben des „Department of Motor Vehicles“ (DMV) in Kalifornien vor, sondern sie steht auch bei Mercedes-Benz an erster Stelle. Dazu sind die Testfahrzeuge besonders ausgerüstet: Der Fahrer muss deutlich erkennen, wenn das Auto im autonomen Fahrmodus ist und diesen jederzeit übersteuern können. Darüber hinaus muss der Wagen zu jedem Zeitpunkt selbständig anhalten können. (ampnet/jri)

Bilder zum Artikel

Autonom durch das Silicon Valley: Axel Gern, Leiter Autonomes Fahren der nordamerikanischen Forschungs- und Entwicklungsabteiling von Mercedes-Benz, mit der Genehmigung des US-Bundesstaates Kalifornien.

Autonom durch das Silicon Valley: Axel Gern, Leiter Autonomes Fahren der nordamerikanischen Forschungs- und Entwicklungsabteilung von Mercedes-Benz, mit der Genehmigung des US-Bundesstaates Kalifornien.